

Gedanken zur Predigt in der EFG Löhne am 20. Dezember 2015

Obwohl ich schon seit 15 Jahren Rentner bin, habe ich ungebrochen immer noch den Wunsch, in der Gemeinde mitzuarbeiten. Veranstaltungen, in denen ich nur versorgt werde, schätze ich nicht sehr. Ich komme oft nur wegen der Gemeinschaft, lerne aber in der Regel immer etwas dazu. Dass ich heute hier (nach fast fünf Jahren) predigen darf, ist für mich ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk.

Lange Zeit habe ich meinen Namen nicht geliebt, weil ich mich selber nicht geliebt habe. Heute ist das anders: Ich freue mich ein Manfred zu sein, ein Mann des Friedens. Ich bin ein ganz besonderer, einmaliger Mensch als Geschöpf Gottes und als Sohn Gottes. Dabei berufe ich mich auf Psalm 139.

(Bibeltexte nach Die Bibel (NeÜ bibel.heute) Karl-Heinz Vanheiden 2015

13 Gewiss, du selbst hast mein Inneres gebildet, / mich zusammengefügt im Leib meiner Mutter. 14 Ich preise dich, dass ich auf erstaunliche Weise wunderbar geworden bin. / Wunderbar sind deine Werke, / das erkenne ich sehr wohl. 15 Als ich im Verborgenen Gestalt annahm, / kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, / war ich nicht unsichtbar für dich. 16 Du sahst mich schon, als ich ein Mini-Knäuel* von Zellen war. / Und bevor mein erster Tag begann, / stand mein Leben längst in deinem Buch. (*16: *Mini-Knäuel*. Gemeint sein könnte die frühe embryonale Entwicklung im Mutterleib, die Morula.)

Das wird noch deutlicher in der ersten Versen: 1 Jahwe, du hast mich erforscht und erkannt. 2 Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, / du kennst meine Gedanken von fern. 3 Ob ich ruhe oder gehe, du prüfst es, / mit all meinen Wegen bist du vertraut. 4 Noch eh das Wort auf meine Zunge kommt, / hast du es schon gehört, Jahwe. 5 Von allen Seiten umschließt du mich, / ich bin ganz in deiner Hand. 6 Das ist zu wunderbar für mich zu begreifen, / zu hoch, dass ich es versteh!

Gott hat mir viele Begabungen gegeben: Ich bin begeisterter Bauhandwerker (wie Jesus) und studierte Evangelische Theologie, Mathematik und Naturwissenschaften. Je mehr ich erkenne, umso mehr staune ich über die Schöpfung Gottes. Mit jeder Antwort ergeben sich neue Fragen. Ich werde und bleibe bescheiden.

„Es geht nichts über eine gute Halb- oder Einbildung.“ Diesen Satz meines Englischlehrers an der Kollegscheule in Düsseldorf, Egon Franke, mit seiner liebenswerten Ironie habe ich gut behalten. Er besagt, dass oberflächliches Wissen eingebildet machen kann. Der Einbildung fehlt jeder Realitätsbezug. Tiefes Wissen macht bescheiden und führt zur Erkenntnis und zum Anerkennen der Grenzen meines Erkennens und ist verbunden mit Herzensbildung.

Mit zwanzig Jahren war ich nach einer Schreinerlehre (ganz in der Nähe bei Hermann Hartmann) auf dem Weg, über die Fachschulreife Architekt zu werden. Ein Jugendleiter hat in einem Nachtgespräch zu mir gesagt: „Es ist Gottes Wille, dass du Theologie studierst.“ Ich habe das als Reden Gottes akzeptiert und gegen meine Begabungen meine Pläne geändert, das Abitur auf einer Kollegscheule in Düsseldorf nachgeholt und in Bethel, Heidelberg und

Bonn Theologie studiert. Ich habe viel über meine Kindheit und meine Elternbeziehung nachgedacht und bei der Examensvorbereitung meine Frau kennengelernt, wohl mein größter Studienerfolg. Das Studium hat mich geistlich fast verhungern lassen, weil ich es verlernt hatte, die Bibel betend als lebendige Anrede Gottes zu lesen. Die Konkurrenz der sieben Pfarrer unserer Ausbildungsgemeinde hat uns dann den Anstoß zum Berufswechsel gegeben und uns eine zehnjährige Glaubenskrise beschert. Bei der Neuentscheidung in der Nachfolge Jesu zu leben, hat Gott vom Pfarrerberuf nichts gesagt. Ich habe gelernt, dass er von vorne herein nur das Studium gemeint hat.

Ich habe mein ganzes Leben Theologie studiert. Das wichtigste sind für mich die Evangelien. Alle anderen Schriften wollte ich von dieser Mitte aus verstehen. Ich finde das bis heute eine gute Entscheidung. Mit zwei Gestalten habe ich mich besonders identifiziert: mit Johannes und Barnabas.

Die wichtigsten Bücher sind für mich das Johannesevangelium und die Johannesbriefe. Meine Anliegen wird immer mehr: die Botschaft Jesu unverfälscht durch kirchliche Traditionen zu verstehen und weiterzusagen. Ich glaube an den Gott, den Jesus Abba, Papa nannte. Jesus hatte ein Ziel: er lebte in starker Verbindung mit Gott und wollte allein den Willen seines Vaters tun. In diesem Sinn ist er mein Vorbild.

Mein Gottesbild ist durch zwei Aussagen geprägt: **Gott ist Geist** und **Gott ist Liebe**.

Johannes 4,23-24: 23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Johannes 3,5: 5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen.
6 ... was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

Johannes 3,16: So hat Gott der Welt seine Liebe gezeigt: Er gab seinen einzigen Sohn dafür, dass jeder, der an ihn glaubt, nicht ins Verderben geht, sondern ewiges Leben hat

1. Johannes 4,15-16: Und wenn sich jemand zu Jesus als dem Sohn Gottes bekennt, dann lebt Gott in ihm und er in Gott. Wir haben jedenfalls erkannt, dass Gott uns liebt; und wir glauben an seine Liebe. **Gott ist Liebe und wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm.**

1. Johannes 4,7-8: Liebe Geschwister, wir wollen einander lieben, denn die Liebe kommt von Gott. Jeder, der liebt, ist von Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn **Gott ist Liebe**.

Unter **Gott ist Geist** versuche ich seine Größe, seine Macht, seine Andersartigkeit zu erahnen,

Unter **Gott ist Liebe** sehe ich seine Zuwendung zu den Menschen, seine Nähe, sein Leiden.

(Siehe file:///C:/Hd/Htm/hdm/GeistLiebe.pdf * und file:///C:/Hd/Htm/hdm/GottWelt.pdf *)

Goldene Regel und Doppelgebot der Liebe

Liebe wird erfahren und empfangen, wirkt in mir und verändert mich. Ich kann sie weitergeben.

Der erste Kanal der Liebe Gottes sind die Eltern, ihre Einheit und ihre Zuwendung. So können sich Kinder gesund entwickeln und gewinnen Urvertrauen.

Wie gehen ich mit Vorwürfen oder Problemen um?

- a) Wie werde ich fähig, zu lieben ?
- b) Vom wem und wo bekomme ich ausreichend Zuwendung und Liebe
- c) Ich erfahre / empfangen von dir keine oder zu wenig Liebe.
- d) Was du an Liebe erwartest, kann oder will ich dir nicht geben.
- e) Warum kannst oder willst du meine Liebe nicht annehmen ?

Liebe kommt erst dann zum Ziel,
wenn der Liebende erkennt, welche Liebe der Geliebte braucht,
wenn der Liebende diese Liebe geben will und kann (ohne selbst Mangel zu leiden)
wenn der Geliebte diese Liebe annehmen kann und will.

Folgende Themen beschäftigen mich sehr und ich würde gerne einiges davon an geeigneter Stelle weitergeben.

77 Jahre Jesus Nachfolge (Erfahrungen und Erkenntnisse)

Gott ist Geist und Liebe (Wie kann ich lernen, angemessen über Gott und seine Größe zu denken und zu reden. Wie stärkt das mein Vertrauen)

Vertiefung und Austausch über Gedanken der Predigt:

Wie gehen ich mit Vorwürfen oder Problemen um?

- a) Wie werde ich fähig, zu lieben ?
- b) Vom wem und wo bekomme ich ausreichend Zuwendung und Liebe
- c) Ich erfahre / empfangen von dir keine oder zu wenig Liebe.
- d) Was du an Liebe erwartest, kann oder will ich dir nicht geben.
- e) Warum kannst oder willst du meine Liebe nicht annehmen ?

Liebe kommt erst dann zum Ziel,
wenn der Liebende erkennt, welche Liebe der Geliebte braucht,
wenn der Liebende diese Liebe geben will und kann
(ohne selbst Mangel zu leiden)
wenn der Geliebte diese Liebe annehmen kann und will.

Selbständiges Bibelstudium lernen (Wie bringe ich zusammen,
a) mit umfassend zu informieren über die Zeit und die Verfasser
der Schriften, eine Blick für das Ganze zu bekommen und mich
voll auf die Leitung des Geistes Gottes zu verlassen)

Die Adventszeit ist wie die Passionszeit eine Fastenzeit, zur Vorbereitung auf das große Fest

Liedvorschläge:

EG Lieder <http://www.liederdatenbank.de/songbook/8984>

EG 10, 1-4 <http://www.liederdatenbank.de/song/1443> Mit Ernst, o Menschenkinder

EG 36 1-3+5 <http://www.liederdatenbank.de/song/206> Fröhlich soll mein Herze springen

EG 37, 1-4 <http://www.liederdatenbank.de/song/261> Ich steh an deiner Krippen hier

EG 50, 1-4 (-5) <http://www.liederdatenbank.de/song/9906> Du Kind zu dieser heiligen Zeit

Völlig frei bleibend, mir ist wichtig nur EG 37 nach der Predigt und einer Zeit der Stille.

Textvorschläge: (Bibeltexte nach Die Bibel (NeÜ bibel.heute) Karl-Heinz Vanheiden 2015

Begrüßung mit Jahreslosung: Römer 15,7: Deshalb nehmt euch gegenseitig an,
wie auch Christus euch angenommen hat, damit Gott geehrt wird!

Monatsspruch Jesaja 49,13: Jubelt, ihr Himmel, / jauchze, du Erde! / Ihr Berge,
brecht in Jubel aus! / Denn Jahwe hat sein Volk getröstet, / sich seiner Gebeugten erbarmt.

Wochenspruch Philipper 4,4-5: als Segen am Schluss.

Segen: Philipper 4,4-7: Freut euch jeden Tag, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Ich
sage es noch einmal: Freut euch! Lasst alle sehen, wie herzlich und freundlich ihr seid! Der
Herr kommt bald. Macht euch keine Sorgen, sondern bringt eure Anliegen im Gebet mit Bitte
und Danksagung vor Gott! Und sein Frieden, der alles menschliche Denken weit übersteigt,
wird euer Innerstes und eure Gedanken beschützen, denn ihr seid ja mit Jesus Christus
verbunden.

Predigttexte:

Kolosser 3, 12-14: Weil Gott euch nun auserwählt hat, zu seinen Heiligen und Geliebten zu gehören, bekleidet euch mit barmherziger Zuneigung, mit Güte, Demut, Milde und Geduld! Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, müsst auch ihr vergeben! **Doch das Wichtigste von allem ist die Liebe, die wie ein Band alles umschließt und vollkommen macht.**

Die goldene Regel:

Negative Fassung: „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“

Positive Fassung Matthäus 7,12: Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch für sie!

Das ist es, was das Gesetz und die Propheten fordern.

Regel der praktischen Ethik: „Behandle andere so, wie du von ihnen behandelt werden willst.“

Matthäus 22,35-40: (nach 5.Mose 6,4-5 und 3. Mose 19, 18+34):

Nun versuchte einer von ihnen, ein Gesetzeslehrer, Jesus eine Falle zu stellen. "Was ist das wichtigste Gebot von allen?", fragte er ihn. Jesus antwortete: "**Liebe den Herrn, deinen Gott, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Verstand!**"* Das ist das erste und wichtigste Gebot. Das zweite ist ebenso wichtig: '**Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!**'* Mit diesen beiden Geboten ist alles gesagt, was das Gesetz und die Propheten wollen."

Johannes 15, 9-12: Ich habe euch genauso geliebt, wie der Vater mich geliebt hat. Bleibt in meiner Liebe! Ihr bleibt darin, wenn ihr meinen Anweisungen folgt. Auch ich habe immer die Weisungen meines Vaters befolgt und bin so in seiner Liebe geblieben. Ich habe euch das gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und eure Freude vollkommen wird. *Meine* Weisung an euch lautet: '**Liebt einander so, wie ich euch geliebt habe!**'